# FREIBERUFLER-TICKER vom 4. November 2022

## 1. BFB-Umfrage: Rund 340.000 Stellen bei den Freien Berufen unbesetzt

Aktuell fehlen den Freien Berufen in ihren Teams laut einer am 3. November 2022 veröffentlichten Umfrage rund 46.000 Auszubildende, 236.000 Fachkräfte und 60.000 Freiberuflerinnen sowie Freiberufler. Dies sind massive Lücken bezogen auf rund 4,5 Millionen Beschäftigte. Damit verschärft sich der Fachkräftemangel in den Reihen der Freien Berufe nochmals deutlich, lag der Wert unbesetzter Stellen bei der letzten Befragung von Ende 2019 noch bei rund 300.000. Der Personalmangel führt bei knapp zwei Dritteln dazu, Aufträge, Behandlungen, Mandate etc. abzulehnen, 7,2 Prozent planen aufzugeben und 6,7 Prozent, vorzeitig in den Ruhestand einzutreten. Die Folgen reichen weit, so BFB-Präsident Friedemann Schmidt: „Fehlen mehr und mehr Fachkräfte, dann fehlt im Feld der Freien Berufe nicht nur ein vielleicht verzichtbares Produkt im Regal, sondern eine gesellschaftlich unverzichtbare Dienstleistung. Können diese nicht erbracht werden, droht ein Dominoeffekt, der sich auch auf andere Branchen auswirkt. Die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gelingt nur mit möglichst reibungslosen Abläufen.“ Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete vorab online und in der gedruckten Ausgabe vom 3. November 2022.

## 2. Ausbildungsmarktbilanz 2021/22: Rückläufige Bewerberzahl, Besetzungsprobleme nehmen zu

Auch im Beratungsjahr 2021/22 setzte sich die Entwicklung zum Bewerbermarkt fort. „Noch nie seit der Wiedervereinigung waren die Chancen auf eine Ausbildungsstelle so gut. Allerdings haben die Besetzungsprobleme für die Unternehmen merklich zugenommen“, sagte Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit (BA), bei der Vorstellung der Bilanz des Berufsberatungsjahres 2021/22 am 2. November 2022. Von Oktober 2021 bis September 2022 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 546.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet, 23.100 mehr als im Vorjahreszeitraum. Der überwiegende Teil sind betriebliche Ausbildungsstellen; sie verzeichnen ein Plus von 19.900 auf 528.300. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2021 nahmen insgesamt 422.400 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung in Anspruch, 11.100 weniger als im Vorjahr. Bundesweit kamen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rein rechnerisch

80 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Wie in den Vorjahren beeinträchtigten laut BA regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Ungleichgewichte den Ausgleich deutlich. So ist der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen weiter gestiegen. Insgesamt waren am 30. September 2022 noch 68.900 unbesetzte Ausbildungsstellen zu vermitteln, 5.700 mehr als im Vorjahr. Zeitgleich waren 22.700 Bewerberinnen und Bewerber noch unversorgt, 1.900 weniger als im letzten Jahr. Damit blieben fünf Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ohne Ausbildungsstelle oder alternatives Angebot.

### 3. BIBB-Kongress 2022: Freie Berufe stark vertreten

Die Freien Berufe waren beim BIBB-Kongress am 27. und 28. Oktober 2022 in Bonn sichtbar vertreten. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) lud Gäste aus der gesamten Republik und darüber hinaus unter dem Motto „Future Skills – Fortschritt denken“ ein. Besonders durch Auftritte als Speaker und in Talkrunden wurden die Freien Berufe sichtbar in Szene gesetzt und füllten damit ihre Rolle als drittgrößter Ausbildungsbereich. BIBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser begrüßte über 1.000 Gäste in der alten Bundeshauptstadt. Über zwei Kongresstage gab es viele Vorträge und Diskussionen rund um die Themen Transformation und Fachkräftemangel. Bernd Zimmer, Vorsitzender FREIE BERUFE NRW, diskutierte in einem „Denkraum“ über die Zukunft der dualen Berufsausbildung. Er hob die Leistungen der Prüferinnen und Prüfer in der beruflichen Bildung hervor. Deutlich wurde, dass die berufliche Bildung in Deutschland einen unverzichtbaren Beitrag leistet, die aktuellen Krisen zu bewältigen und die Ziele der Transformation zu erreichen. Der klare Appell des BIBB-Präsidenten an Politik, Wirtschaft und Verbände: „Berufliche Bildung muss attraktiver, flexibler und inklusiver werden.“

### 4. Arbeitsmarkt: Robuste Entwicklung trotz wirtschaftlicher Abschwächung

Insgesamt ist der Arbeitsmarkt weiter robust, insbesondere die Beschäftigung wächst weiter. „Folgen der wirtschaftlichen Unsicherheiten sind jedoch sichtbar: So bereiten sich wieder mehr Unternehmen auf mögliche Kurzarbeit vor und reduzieren ihre Nachfrage nach neuem Personal“, sagte Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit (BA), am 2. November 2022 anlässlich der monatlichen Präsentation der Arbeitsmarktdaten. Die Arbeitslosenquote sank von September auf Oktober 2022 um 0,1 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte. Die Nachfrage

nach neuem Personal bewegt sich zwar weiter auf vergleichsweise hohem Niveau, ließ im Oktober 2022 aber spürbar nach. So waren 846.000 Arbeitsstellen bei der BA gemeldet, 38.000 mehr als vor einem Jahr. Saisonbereinigt verringerte sich der Bestand der bei der BA gemeldeten Arbeitsstellen gegenüber dem Vormonat um 17.000.

**5. Firmen sehen Existenz weniger bedroht als während Coronakrise**

7,5 Prozent der Unternehmen sehen sich gegenwärtig in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Das geht aus einer Umfrage des ifo Instituts hervor, die am 31. Oktober 2022 veröffentlicht wurde. Während der Corona-Hochphase lag diese Zahl mit 21,8 Prozent deutlich höher. Angesichts der kräftigen konjunkturellen Abkühlung zeigen sich die Unternehmen sehr robust, so die Autorinnen und Autoren.

**6. Unternehmensgründungsraten in der EU gingen 2020 zurück**

2020 sank die Rate der Unternehmensgründungen in der Europäischen Union (EU) im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte auf 8,9 Prozent. Die vorläufigen Raten von Unternehmensschließungen (2020: 7,6 Prozent) blieben etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, was laut einer Mitteilung des statistischen Amts der EU vom Ende vergangener Woche eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Unternehmen während der Pandemie zeigt. 2020 reichten die Unternehmensgründungsraten in den EU-Mitgliedstaaten von 4,6 Prozent in Griechenland, 5,4 Prozent in Österreich und 6,5 Prozent in Italien bis hin zu 12,2 Prozent in Portugal, 14,1 Prozent in Malta und 18,1 Prozent in Litauen. Der Wert für Deutschland wird mit 7,2 Prozent ausgewiesen und liegt damit unter dem Durchschnitt, bei den Unternehmensschließungen liegt der Wert bei 9,5 Prozent und damit über dem Durchschnitt.

**7. BFB-Konferenz „Frauensache: Unternehmen gründen“ – Anmeldung noch möglich**

Unter diesem Motto und passend zum Auftakt der Gründungswoche Deutschland 2022 am 14. November 2022 bieten der BFB, die Zeitschrift EMOTION, die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und der Verband deutscher Unternehmerinnen VdU hochkarätigen Sprecherinnen und Sprechern aus Freien Berufen, Wirtschaft, Medien und Politik eine Präsenzbühne. Gemeinsam adressieren sie mit ihrer Gründerinnenkonferenz die Themen Gründung in

Deutschland, politische Rahmenbedingungen, Finanzierung und Female Empowerment. Das kostenfreie Event unter der Schirmherrschaft von Bettina Stark-Watzinger MdB (FDP), Bundesministerin für Bildung und Forschung, findet am 14. November 2022 ab 14:30 Uhr mit anschließendem Female Founders' Festival inklusive Music Act in der Allianz-Repräsentanz in Berlin statt. Anmeldung hier.